

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Barfüssele

**Heuberger, Richard
Léon, Victor**

Leipzig, [ca. 1905]

Bild II

[urn:nbn:de:bsz:31-83166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83166)

Zweites Bild.

Bauernhof des Rodelbauer, anstoßend Gärtchen Krappenzachers. Auf Krappenzachers Haus ein Storchennest. (Geteilte Bühne.)

Erste Szene.

Krappenzacher, Rodelbauer, dann Rodelbäuerin, Rosel, Landfriedbauer, Landfriedbäuerin.

Krappenzacher (in seinem Garten).

Seid's ohne Sorg', Landfriedbauer und Landfriedbäuerin. Ich mach' alles. Der Johannes kriegt sei' Rosel, ohne daß er's merkt!

Landfriedbauer.

Ist gut, und wir schauen derweil im Dörfle 'rum!

Landfriedbäuerin (zu Krappenzacher).

Der Johannes ist drin bei dir!

Krappenzacher. Geht's nur! Ich mach' alles!

(während sie über die Straße abgehen, tritt Krappenzacher durch die kleine Gartentür in den Rodelbauerhof und ruft)

Rodelbauer!

Rodelbauer (tritt auf). Was ist also?

Krappenzacher (eindringlich zum Rodelbauer).

So iss's also! Den Landfriedbauernsohn Johannes — er und sein Vater und seine Mutter logieren bei mir drüben — den bring' ich heut' zu dir als Freiersmann für deine Schwester Rosel!

Rodelbauer. Ist gut, ist gut!

Krappenzacher. Doch will er nit als Freiersmann hier gelten, drum kommt er her und sagt, er möcht' dein' Schimmel kaufen!

Rodelbauer. Aha! Aha!

Krappenzacher. Und du verschreibst mir hundert Kronentaler!

Rodelbauer. Ja, ja, ja, ja, *(ruft)* Bäurin! Rosel!

Krappenzacher *(ruft ins Haus)*.

Barfüßele! Bring' Tint' und Feder 'raus!

Rodelbauer.

Sie ist nit heim! Ist gestert fort auf d' Nacht.

Krappenzacher. Wohin?

Rodelbauer. Den Dami holen, ihren Bruder!

Krappenzacher. Ist der nit im Krieg?

Rodelbauer. Ich glaub', er ist zurück... blessiert!

Krappenzacher. So! So!

Rodelbauer *(ruft ins Haus)*.

Ja, Bäurin... Rosel... wird's?

Bäuerin *(mit Rosel kommt)*. Da sind wir ja!

Rosel. Was gibt's?

Krappenzacher.

Was 's gibt? Mehr kann's gar nimmer geben...

Mach' deine Wascheln auf, denn dich geht's an:

(großartig, hochdeutsch)

Fräulein Rosel, es gibt einen Mann!

Rosel *(hochnasig)*.

Für mich? Das müßt schon einer sein...

Bäuerin. Geh', Rosel, tu nit gar so fein!

Krappenzacher.

Ich bring' einen Freier der Rosel ins Haus,

Der sieht wie ein Bürgermeister aus,

So schön und so stattlich wie ein rechter Musjöh,

Und Geld hat er mehr, als der Bauer Klee!

Rosel. Wie heißt er? Und von wo ist er denn her?

Krappenzacher. Geheimnis!

Rosel und Bäuerin. Ah!

Krappenzacher. Ja!

Sag' kein Wort mehr!

(heimlich, aber wichtig)

's ist nämlich der Landfriedbauernsohn!

Pst!

Bäuerin (erfreut). Ah, da verdienst dir Gottes Lohn!

Rosel (schmunzelnd).

Ja der! Das sieht schon anders aus!

Krappenzacher. Aber jetzt gebt schön acht,

Wie man's recht fein macht:

Ihr wißt von nix, ich bring' ihn ins Haus,

Weil er ein' Schimmel kaufen will!

(zu Rosel)

Du zieh' deine saubern Kleidle aus,

Und stell' dich so ganz bescheidenlich still!

(tut sehr affektiert)

Melkst grad' eine Kuh,

Singst ein Liedle dazu,

Tust wirtschaftlich schaffen,

Hätt'st Zeit nit zum Gaffen,

Mußt pflegen die Kinder —

Und füttern die Rinder,

Die Schweindle im Kofen

Und kochen beim Ofen,

Und tust so recht brav wie ein Engerl im Himmel —

Dann nimmt er dich (trocken) anstatt den Schimmel!

Verstanden!

Rosel (vergnügt). Verstanden! Trallalala! (trällernd ab).

Rodelbauer (spricht). Hilf ihr, Bäuerin!

Krappenzacher.

Ja, denn der Johannes wird bald da sein!

Bäuerin. O du mein! (rasch ab).

Krappenzacher.

Also jetzt: verschreiben! Hundert Kronentaler!
Hundert! Verstehst!

Rodelbauer.

No ja, no ja! — Da schau, wer kommt da!
Grüß Gott!

Krappenzacher.

Der Dami! Grüß Gott! Grüß Gott!

Zweite Szene.

Vorige. Amrei (sie hat das Gesicht eingebunden).

Dami *(stattlicher geworden, in Uniform ohne Seitengewehr, das Eiserne Kreuz an der Brust; er trägt den Arm in der Schlinge).*

Grüß Gott, Rodelbauer! Grüß Gott, Krappenzacher!

Krappenzacher. Also blessiert?

Dami. Ist nit so schwer!

Amrei *(stolz)*. Aber Bauer, da schau her — das
Eiserne Kreuz!

Krappenzacher *(bewundernd)*.

Ah, ah! Eine Dekorationierung!

Amrei. Ja, meint Dami — das ist ein Mann g'worden!

Rodelbauer. Was hast denn du im G'sicht?

Amrei. Ah nig! Der Backen ist g'schwoll'n...

Rodelbauer. No ja, wenn man barfüßig durch
die kalte Nacht wandert!

Krappenzacher *(der das Kreuz Damis ansieht)*.

Ja, sag', wo hast denn das kriegt?

Amrei. Bei Weissenburg!

Krappenzacher *(mit komischer Interessiertheit)*.

Bei Weissenburg! *(zum Rodelbauer)* Bei Weissenburg
hat er's kriegt! *(gewichtig)* Was, Bauer, da schaust!

Rodelbauer *(voll Bewunderung)*. Das Eiserne Kreuz!

Amrei (immer wie abwesend).

Heut' vorm Jahr . . . heut' vorm Jahr . . .

Krappenzacher (zum Kodelbauer).

Jetzt geh', tu' die hundert Taler verschreiben,
Dann geht's dem Johannes wie'm Dami bereits —

Der friegt auch sein Kreuz!
(lacht)
(lachend ab in sein Haus — Kodelbauer ab in sein Haus).

Dami (der da und dort hinsah, für sich).

Die Rosel nirgends zu sehn . . .

Ja, sag', was ist denn mit dir g'schehn?
Du bist so . . . ich weiß nit . . .

Amrei (aufstehend, rasch). Da guck', die Bäurin!

Dritte Szene.

Vorige. Die Kodelbäuerin.

Bäuerin. Grüß Gott, Dami!

Dami. Grüß Gott, Bäurin!

Bäuerin (zu Amrei). Bin froh, daß du schon daheim!
Mächtig viel Arbeit gibt's!

Amrei. Komm' schon!

Bäuerin (vertraulich).

Weißt warum? Heut' kommt für die Rosel ein freier!

Amrei (überrascht, mit Blick auf Dami). Bäurin, was??

Dami (tiefbetroffen, für sich). Für die Rosel ein freier??!!

Bäuerin. Drum komm' jetzt nur g'schwind!

Was hast denn, Kind?
(bemerkt, daß Amrei verbunden ist)

Amrei (die immer bekümmert auf Dami sieht).

Ah nig . . . heut' Nacht

Der kalte Wind,

Der hat mir's 'bracht . . .

's ist ja schon gut! (will das Tuch abnehmen).

Bäuerin (hindert sie).

Nein, halt' dich nur, daß 's ganz vergeht...

Jetzt komm', weiß nit, wo der Kopf mir steht! (ab).

Amrei (folgt der Bäuerin ein paar Schritte; wie diese in die Türe tritt, läuft sie rasch zu Dami und legt ihm die Hand auf die Schulter; leise, mitleidig).

Armer Dami... die Rosel...

Dami (faß' rauh).

Geh'... bitt' dich... geh'...

Amrei (tröstend).

Ich glaub's nit... mit'n Heirat'n hat's ja noch Zeit...

Dami. Ja... ja... schon gut...

Amrei (wehmütig). Du tust mir so leid...

(geht, wendet sich nochmals um, dann ab).

Dami (allein, bitter, wehmütig).

Ein freier für die Rosel... na ja... na ja...

„Wenn ich wiederum komm',

Komm' ich recht zu dir,

Und dann tu ich dich küssen,

Und das schmeckt so süße —“

(lacht bitter auf, geht; nachdem er schon beinahe ab ist, wendet er sich nochmals um, erblickt Rosel, erschrickt und bleibt stehen).

Vierte Szene.

Dami. Rosel (als einfachste Magd gekleidet).

Rosel (fährt zusammen). Der Dami!

Dami (hintenstehend).

Wünsch' gut'n Tag! Will nit stören...

Hast kei' Zeit zum Verlier'n,

Will dir zum Bräutigam nur gratulieren...

Rosel (eilt auf ihn zu).

Dami, ich bitt' dich... red' nit so... (lehnt sich an ihn)

Ich hab' dich lieb...

Und wärst du ein Bauer, hätt'st Hof und Gespann,

Ich wüß't mir keinen lieberen Mann!

Doch so...?! Leb' wohl und leb' wohl!

(gibt ihm die Hand).

Dami (halb wehmütig, halb mit verhehltem Ingrimm).

„Schatz, leb' wohl!

Leb' immer in Freuden,

Und ich muß dich meiden,

Bis ich wiederum komm'!“

(zornig ausbrechend)

Bis ich wiederum komm'!!

Und ich komm' wieder!! Ich komm' noch heut'!!

Dann frag' ich dich, ob dich dein Wort nit reut?

Rosel (schmeichelehaft). Erspar' dir den Weg!

Dami (zornig auf sie losfahrend). Rosel...

(bezwingt sich mühsam, ingrimmig in sich hinein)

O du... du...

(drohend)

Ich frag' dich noch heut'! (ab).

Rosel (ihm einige Schritte nacheilend). Dami, Dami...

(plötzlich mit Entschluß) Ah nein!

Großbäuerin werd' ich,

Und so soll's sein! (ab).

fünfte Szene.

Johannes mit Krappenzacher (aus dessen Haus).

Krappenzacher. So, Landfriedbauernsohn, dein Vater und die Mutter sind derweil im Dörfle und da ist dem Kodelbauer sein Haus! Ich hol ihn gleich (ab, zu Kodelbauer).

Johannes.

Hier im Dorf ist's g'wesen... grad ist's ein Jahr...

Ob sie noch hier ist?...

(kommt sinnend nach vorn)

Wer sie wohl war?

Eine Tochter wünscht sich der Vater ins Haus,

So zieh' ich auf Brautschau wieder aus...

Die eine aber, die ich bringen ihm möcht',

Ist Magd... und wär' ihm und auch mir nit recht...

Warum muß ich ihrer stets gedenken?

Ein ganzes Jahr ist das vorbei?
Wo ist das hingekommen?
Mir ist, als ob das gestern sei,
Daß ich sie zum Tanz genommen!
Ich glaub', sie liegt mir noch im Arm,
Und mir wird so selig, so selig warm!
Die Geigen klingen
Und wir — wir singen,
Wir singen, als wär'n wir im ewigen Leben,
Als täten durch sieben Himmel wir schweben!
Und wir sind allein —
Wir zwei allein,
Und ich küß' ihren lieben Mund —
Und ich schleich' mich hinaus,
Und der Schimmel trabt fort — —
Und das Tiedel ist aus . . .

Sechste Szene.

Johannes. Krappenzacher. Rosel.

Krappenzacher. Der Bauer ist nit zu finden, aber
da sei' Schwester, die ist tüchtig in Hof und Haus,
und die kann uns wohl weisen.

Rosel. Dasselbige schon, aber das ist dem Bauer
sei' Sach', und ich hab' auch alle Händ' voll Arbeit.

Krappenzacher (für sich).

Die ist dressiert wie ein Pudelhund. (zu Johannes) Du,
der Bauer, der hat dir ein' Schimmel, sag' ich
dir, ein' Schimmel! So ein' Schimmel . . . na,
du wirst ihn ja angucke den Schimmel, was das
für ein Schimmel ist. Ich hol' jetzt den Bauer,
daß er dir den Schimmel zeigt! (im Abgehen) Ah, der
Schimmel, den schickt der Himmel, so ein' schön'
Schimmel! (ab).

Johannes.

Ja, was hast denn gar so viel z'schaffe?

Rosel. Wie man nur so fragen kann! Im Stall
füttern, Küh' melken, Kochen fürs Haus . . . o du
mein, auf die Dienstleut' ist kein Verlaß! B'hüt
Gott derweil! Ich geh' in 'n Stall!
(ab in den Stall).

Johannes (allein).

Ein tüchtig's Mädle! Die frag' ich noch mehr!
(geht in den Stall ab).

Siebente Szene.

Amrei, dann Johannes, Rosel (hinter der Szene).

Amrei (geht mit einem Schaff zum Brunnen, schöpft Wasser).

Rosel. (singt hinter der Szene).

„Dreh' dich um und dreh' dich um,
Rotg'scheckerte Kuh!
Wer wird dich denn melken,
Wenn ich heiraten tu'!“

Amrei (singt, während sie Wasser schöpft, unwillkürlich die zweite Stimme mit).

„Rotg'scheckerte Kuh!
Wer wird dich denn melken,
Wenn ich . . .“ (sie bricht jäh ab, da sie Johannes sieht
und wendet sich ab).

Johannes (tritt aus der Stalltür).

Wer singt denn die zweite Stimme so schön?
Ah diel! (zu Rosel gewendet) Mein Mutterle sagt,
Ein tüchtig's Mädle müßt' das verstehn!
(bleibt eine Weile stehn, geht wieder in den Stall).

Amrei (für sich).

Jesus! Da ist er! Der Schimmelreiter! (wankt)
O Gott . . . meine Knie' . . . ich kann nimmer weiter
(sinkt auf die Bank, oder auf den Brunnenrand)
Er ist es! Er! (sinnend)

Und bei der Rosel im Stall??
(tief erschrocken)

O mein Herrgott . . . O ihr Heiligen all' . . .
Das ist der Rosel ihr . . . !!
Den woll'n die betrügen
Mit List und mit Lügen . . .

(in steigender Angst, aber sehr innig und kindlich naiv)
O, Herrgott nein, das darf ja nit sein!

(die Hände fromm faltend)

Du weißt's ja, ich will ihn ja gar nit für mich . .
Nit laß ihn betrügen — das bitte ich dich!
(für sich) Da ist er . . . da steht er . . .

Johannes (tritt aus dem Stall, singt hinein).

Du bist gar zu fleißig! Na, wir reden dann später!
Was sagst? — Die Arbeit geht vor? Da hast recht!

Amrei. Ach, tät er mich nur über d' Rosel fragen . . .

Ich möcht' ihm so gern die Wahrheit sagen . . .

(sie zieht das Tuch, mit dem sie die Wangen eingebunden hat, noch
mehr vor, so daß ihr Gesicht zur Hälfte verdeckt ist)

Brav, g'schwollener Backen . . jezt erkennt er mich nit . .

(sie geht Johannes, der fort will, absichtlich in den Weg)

Wünsch' recht guten Tag!

(macht sich am Brunnen zu schaffen)

Johannes. Ei, Jungferle, sag',

Du singst ja so schön die zweite Stimm'!?

Amrei (abgewendet). Mhm!

Johannes. Was schaust denn zur Seit'?

Hast wohl keine Zeit?

Ei, ist dein Backen schlimm?

Amrei. Mhm!

Johannes. Mit g'schwollenem Backen

Ist's hart, sich zu placken!

Amrei. Mhm!

Johannes. Mußt ihn kurieren!

Amrei. Mhm! Mhm!

Johannes. Ins Bett sollst marschieren!

Amrei. Mhm!

Johannes. Nit barfuß sollst gehn!

Amrei. Mhm!

Johannes. Sonst wird's nit gut, wirst sehn . . .

Amrei. Mhm!

Johannes. Und's ist auch nit schön!

Amrei (lieb-naiv). Hol' mir gleich die Schuh' --

Johannes. Mhm!

Amrei. Bist zufrieden du?

Johannes. Mhm!

Amrei. Jetzt hol' ich die Schuh'! (will ab).

Johannes (hält sie zurück).

Du wart'! (für sich). Die frag' ich jetzt aus!

(laut) Ist schwer dein Dienst da im Haus!

Amrei (verneint). Mhm!

Johannes (lauert).

Die Rosel, die schaut doch auf Mägd' und Knecht'?

Amrei (für sich).

Na wart', die Rosel, die mach' ich jetzt schlecht!

Johannes.

So sag', wie ist denn die Rosel mit dir?

Amrei (will etwas anderes sagen, kann aber nicht).

O gut . . . herzensgut!

Johannes (ehelich).

Glaubst nit, wie mich das freuen tut!

Amrei (für sich).

Weiß nit, was ich red' . . . ich bin ganz wirr!

Johannes. Und der Bauer? Die Bäurin?

Amrei (streng).

Auf meine Herrnleut' laß ich nig kommen!

Johannes (erleichtert, lobend).

Du red'st, wie Dienstleut' reden sollen!

Amrei (für sich, sehr erschrocken).

Das hab' ich ja gar nit sagen wollen!

Aber ich bring's nit zusammen, zu schimpfen und klagen,
Und doch müßt' ich ihm die Wahrheit sagen!

Johannes (für sich).

Was tut denn das Mädele so plötzlich zagen?

Beide (für sich).

Guter Rat, guter Rat,
Bist ein teuer Ding!
Kommst du, wenn es schon zu spät,
Acht' ich dich gering!
Guter Rat, guter Rat,
Komm' zur rechten Zeit?
Jetzt wärst' du willkommen grad',
Komm' und mach' mich g'scheit'!

Achte Szene.

Vorige, Rodelbauer, Krappenzacher, dann Bäuerin und Rosel.

Rodelbauer. Grüß Gott, Landfriedbauernsohn!

Amrei (für sich, überrascht).

Der Sohn von der Landfriedbäuerin???

Rodelbauer. Kommst wegen 'n Schimmel?

Krappenzacher.

O der Schimmel, das ist dir ein Schimmel, der
Schimmel...

Johannes. Ist dir's recht, schau' ich ihn an!

Rodelbauer (nickt, beide ab).

Krappenzacher.

O der Schimmel ist ein Schimmel...

(folgt ihnen, ab).

Amrei (für sich).

Er hat mich nit erkannt... und ich hab' ihn doch
nit warnen können!

Bäuerin (kommt mit Rosel). Barfüßele, wo steckst denn?

Rosel. Richt' den Tisch her!

Amrei. Ja, ja!

Bäuerin.

Und Sonntagsg'wand leg' g'schwind an für'n Gast!
Komm', ich helf' dir!

Amrei. Ja, ja! (ab mit der Bäuerin).

Rosel (allein; sie steht einen Moment sinnend da; dann scheint ihr eine komische Idee durch den Kopf zu schiefen, sie lacht auf und singt vergnüglich vor sich hin).

„Ich weiß nit, wie mir ist!

Ich bin nit krank und bin nit g'sund,

Ich bin bleßiert und hab' kein' Wund' —

Ich weiß nit, wie mir ist!

Ich weiß nit, wie mir ist!

Ich tät gern ess'n und schmeckt mir nix . . .

Ich hab' ein Geld und gilt mir nix . . .

Ich weiß nit, wie mir ist!

Ich weiß nit, wie mir ist!

Doch nein . . . ich kann mir's wohl erklär'n:

Heiraten tät ich halt schon gern! —

Jetzt weiß ich, wie mir ist!“

(Sie lacht auf und geht zum Stall, späht hinein, nickt vergnügt, da sie Johannes drinnen sieht.)

Neunte Szene.

Rosel, Dami, dann Bäuerin und Amrei.

Dami (im Hintergrunde, leise). Rosel!

Rosel (wendet sich erschrocken um). Dami! (geängstigt)

Was willst du denn von mir . . . ?

Dami. Antwort will ich! Nimmst ihn oder mich?!

Rosel (immer mit ängstlichen Blicken nach der Stalltüre).

Dami . . . geh' fort . . . das bitt' ich dich . . .

Dami (packt sie bei der Hand, heftig). Ihn oder mich?

Rosel (reißt sich los). Laß mich in Ruh'!

Ich werd' nit die Frau von ein'm Knecht!

Dami (faßt das Eiserne Kreuz). Knecht??!!

(Pause, dann finst er auf sie zugehend, bitter)

So komm' ich zurück — zurück aus dem Krieg...

(ausbrechend)

Den Knecht, den lernst du noch kennen!

Gib acht! (rasch ab).

Rosel (aufgeregt).

Wo geht er hin? Was will er jetzt tun?

(Amrei, die genau so gekleidet und geschmückt ist wie im ersten Bild)

Rosel. Was hast dich denn so putzt?

Amrei (schüchtern). Die Bäuerin hat's g'schafft...

Rosel. Ist das eine Magd

Mit so einer Kett'?

Gleich tu'st das weg!

Amrei (weicht zurück, legt die Hände vor die Brust).

Die geb ich nit her!

Rosel (eilt auf sie zu).

Das will ich gleich sehn!

Amrei (bittend). Laß mir's...

Es ist ein heilig Angedenken,

Das tat mir einst seine Mutter schenken!

Rosel (ahnend). Wem seine Mutter? Sag'?

Amrei (schüchtern). Die Landfriedbäurin!

(Rosel will ihr die Kette herunterreißen; Amrei wehrt sich dagegen.)

Rosel.

Willst mir vielleicht meinen Bräutigam nehmen?

Amrei. Er ist's ja noch nit! Du sollst dich schämen!

Rosel. Du fecke Magd! Herab die Kett'!

Amrei. Ich tu's nit!

Rosel. Du tu'st's nit!

Amrei. Nein!

Rosel. Was? Nein? Dann sollst du's spüren!

(schlägt sie).

Amrei (ist in die Knie gesunken, schreit auf). Laß sein!

Rosel (zerrt sie am Haar, daß es sich löst und Amrei umflutet).

Herunter die Kett'!

Zehnte Szene.

Vorige, Johannes, Kodelbauer, Krappenzacher (sind bei dem Aufstreich Amreis aus dem Stall, Kodelbäuerin, Knechte, Mägde aus dem Hause, Nachbarn aus den Häusern getreten).

Johannes (zu Rosel). Laß los!

Krappenzacher (für sich). O je, verflucht!

Chor und übrige Soli.

Was ist passiert? Ja, sagt doch bloß,
Was ist denn los? Was ist denn los?

Johannes (sieht Amrei empor). Du bist es . . . du??

(Pause. Sie sehen einen Moment einander an wie verzaubert, dann faßt er sie jubelnd bei den Händen.)

Ich hab' dich nit g'sucht und hab' dich g'funden!
Du bist bei mir g'wesen zu allen Stunden!

Chor. Kennt er sie? Woher kennt er's Barfüßele?

Johannes.

Ein Wunder, das geschah,

Daß ich dich sah!

Bei dir . . . Glückseligkeit!

Wir sind vereint für alle Zeit

In Glück und Leid!

Was ich erträumt', das wird mir heut' geschenkt —

Gott selbst hat meinen Schritt hierhergelenkt!

Mag jetzt kommen, was da will in Schmerz und Leid —

Mich hat's nit gerent!

Und brächt's mir Leid —

Mich hat's nit gerent!

Amrei (wie betäubt vor Glück, sich an ihn schmiegend).

Laß' alles jetzt vergessen sein,

Es kommt das Glück wie Sonnenschein —
Denn du bist mein!
Du bist es wirklich, du! Du bist's!
Das Glück ist da wie ein Wunder...
Mich hat's nit gereut —
Stürb' ich gleich dafür,
O Gott, ich stürbe gern!

Johannes.

Was sterben? Jetzt geht das Leben erst an
für uns — für uns zwei! Als Frau und Mann!

Chor und übrige Soli.

Das Barfüßele kriegt einen Mann??

Amrei (selig). O du!! (leise)

O du!!... (fast humoristisch)

Wie heißt denn du?

Johannes (glücklich lachend). Johannes! Und du?

Amrei. Anna Maria... Amrei...

Rodelbauer.

So nimm's doch schon, dein... Barfüßele!

Johannes (vergnügt lachend). Barfüßele heißt du?

Amrei. Sie schimpfen mich so! (naiv)

Aber heut' hab' ich Schuh' an..

Weil du es begehrt.

Johannes (sieht sie an sich).

Komm', Barfüßele, das jetzt ganz mir gehört!

Rodelbauer (auf Rosel zugehend).

So... das danf' ich dir, die Schand'...

(erhebt die Fäuste).

Rosel (verzweifelt). Schlag' nit...

Dami (dazwischen tretend, reißt ihm die Hände herunter).

Herunter mit der Hand!

Rosel (auffschreiend und bei ihm Schutz suchend). Dami!

Rodelbauer (wild zu Dami). Weg da!

Dami (kraftvoll). Laß sie in Ruh'!

Rosel (beischämt). Dami, du willst ... du? du?

Dami. Wer dir was tut, der hat's mit mir zu tun —

Rodelbauer (nißt ihn verächtlich). Ach was!

(wendet sich ab).

Rosel (dankbar innig). Dami! (sie geht ins Haus, Dami folgt ihr).

Rodelbauer. Mach' fort! Nur fort!

(Die Bäuerin sieht aus der Haustür. Johannes geht mit Amrei, nach einigen Schritten wendet sie sich um; man sieht, daß es ihr schwer wird, ohne Abschied zu gehen.)

Amrei (mit tränenersickerter Stimme).

Ich sag' euch ade ... vielleicht ... fürs Leben ...

Möge Gott diesem Hause .. alles Gute vergelten ..

Alles ... Böse ... vergeben ...

Bäuerin (geht auf sie zu, küßt sie).

Geh' ... und der liebe Herrgott sei mit dir ...

Amrei (atmet wie befreit auf).

B'hüt Gott, Bäurin .. und ich dank' dir für all's!

(küßt ihr die Hand).

Alle ab. Krappenzacher eifrig mit Rodelbauer sprechend, zu ihm ins Haus; Amrei geht mit Johannes in den Hintergrund, von dort über die Dorfstraße in das Gärtchen des Krappenzacher. Zwischenspiel.

Elfte Szene.

Johannes.

Grüß Gott, mein Weible, bald bist daheim,
Auf Vaters Hof! — Guck! Siehst du den Storch? Juchhe!
Storch, sag': Grüß Gott, das ist die neue Bäuerin —

(lächelnd)
Und später sag' ich dir noch mehr! ..

Jetzt fliegt er auf!

(Der Storch fliegt davon.)

Amrei (die in den Hof sieht). Kein Mensch daheim!

Johannes. Die Eltern sind im Dorf.

Amrei. Dein Mutterle kenn' ich gut!

Johannes (nickt).

Ähm! Doch Vater und die Mutter,

Was die wohl sagen tun?

O schau, der Vater kommt dort ...

Amrei. Gutes Wort — o das find't guten Ort!
Johannes. Du, hör', mein Vater hat Bauernstolz
Amrei. Du, hör', ich bin aus gleichem Holz!
Johannes. Ich geh'...
Amrei. Adel!
Johannes. Mach's gut!
Amrei. Hab' Mut!
(Johannes ab.)

Zwölfte Szene.

Amrei, Landfriedbauer und Landfriedbäuerin.

Bauer (kommt, wendet sich nochmals um, schnupft).
Schön steht das Korn, schön, schön...
Amrei. Grüß Gott!
Bauer (nickt zum Gruß).
Ein sauber's Mädle — wen suchst?
Amrei. Euch und die Bäuerin!
Bäuerin.
Ja... Gott... das ist... das ist ja das Barfüßele!
Amrei (nickt lächelnd).
Bäuerin (umarmt sie). Wie sauber als du bist!
Bauer (schmunzelnd). Sehr sauber!
Bäuerin. Jetzt sag', was führt dich denn zu uns?
Amrei. Sonnenklar muß alles sein,
Denn ich komm' nit wie ein Dieb — —
Euer Bub' und ich.. wir haben
Uns so recht von Herzen lieb!
Bauer. Oha!
Amrei. Sonnenklar muß alles sein,
Wie der blaue Himmel klar!
Euer Bub' und ich.. wir bitten:
Macht uns zwei zu einem Paar!
Bauer. Oha!

Bäuerin (faßt seine Hand, bittend).

Laß sie zu End' doch reden!

Amrei. Nit will ich ins Haus mich drängen,

Nit will ich Barmherzigkeit . . .

Und alles sollet Ihr wissen,

Auf daß Ihr es nie bereut!

Ich habe die Gänse gehütet

Und war die Geringste im Ort,

Doch hab' ich mich ehrlich gehalten

Nach Gottes heiligem Wort.

Und gern hab' ich alles getragen

Und geschafft bei Tag und bei Nacht —

Und mit diesen zwei Händen, da hab' ich

Mir selber mein Leben gemacht!

Sonst freilich . . . sonst kam ich nit sagen . . .

Ist mir das Herz auch so voll . . .

Wollt Ihr zur Tochter ^(sanft) mich nit haben,

So soll's, wie Ihr wollt, geschehn — —

Sein Wort . . . das soll ihn nit binden . . . ^(leiser)

Er mag eine andere finden . . .

Ich aber . . . will . . . weiter gehn . . .

(Pause).

Bauer. Na, reden kannst!

Bäuerin (trocknet sich die Augen). Und gut und schön!

Bauer (seine AÄhrung hinter Polstern verbergend).

Na, wenn dir nur die Augen übergeh'n!

Bin nit so gut . . . mich laßt's in Ruh! . . .

Wart's nur . . . ich mach' so bald die Augen zu,

Nach meinem Tod könnt's tun, was wollt's! (ab).

Dreizehnte Szene.

Amrei, Landfriedbäuerin, Johannes, gleich darauf der Kofsbub.

Johannes (der schon früher im Hintergrunde ab und zu laufend sichtbar geworden ist, stürzt jetzt hervor).

O weh, Mutter, jetzt ist alles aus!

Bäuerin (beruhigt ihn). Gar nit ist aus — wart' nur!

Der Rößbub (kommt aus dem Rodelbauernhaus mit einem Sack, auf dem sehr groß zu lesen steht: „Johannes von Haldenbrunn“ und wirft ihn über die Hecke in Krappenzachers Garten).

Das schickt der Rodelbauer! (ab ins Rodelbauernhaus).

Amrei. Das sind meine Sachen!

Bäuerin. No, laß einmal sehn!

Amrei (bemüht sich, den Knoten des den Sack zuschnürenden Bandes zu lösen).

Das hat sich verfitzt!

Johannes (reicht ihr sein Messer). Schneid's auf!

Amrei. Oh, 's muß so auch gehn!

Bäuerin (freudig). Ja, so ist's recht!

Johannes (sich erinnernd).

Mutter . . . hast du nit einmal . . . ?

Bäuerin (lächelnd). Kommt dir das jetzt in den Sinn?

„Ja, ja, mein Sohn, da liegt ein tief Geheimnis drin!“

Amrei (hat den Knoten mit großer Mühe gelöst, aus dem geöffneten Sack fällt ein Schreibheft).

Johannes (hebt es auf). Da schau' . . . ein Schreibheft!

Bäuerin (nimmt's, lacht freudig).

Ja, so ist's brav! Das alte Heft! (zu Johannes)

Weißt noch? (sie küßt Amrei).

Johannes (mit einem plötzlichen Einfall).

Ich weiß schon, was dem Vater recht wär! Wart' ein bißele, Amrei! Und sei getrost! (ab).

Vierzehnte Szene.

Amrei, Landfriedbäuerin.

Amrei (zur Bäuerin, innig lächelnd). Du, der ist gut!

Bäuerin. Ja, gut ist er wohl . . .

Der Vater ist's auch . . . aber s' ist doch . . .

Weiß nit, wie ich's sagen dir soll . . .

Er hat halt so seine eigenen Sachen,

Doch du kriegst ihn 'rum,

Du bist ja nit dumm,
Mußt es nur pffiffig und fein heut' machen!

Er ist ja der beste Mann von der Welt,
^(eifrig)
Aber der richtige Bauer fragt immer nach Geld!
Paß auf! Ich spar' schon seit dreißig Jahren,
's wird dich vor manchem Verdruß bewahren!
200 Taler! Und voll und hart!
Sag', du hast's ererbt und erspart!
Woher du's hast, geht niemand an,
Die Hauptsach' ist: Du bringst's deinem Mann.

Amrei.

Ja, das glaubt ja kein Mensch, wie gut Ihr seid . . .
Du und Johannes . . . so herzliche Leut'!

(küßt ihr mehrmals die Hand).

Bäuerin. Schon gut, schon gut . . .

(da sie Johannes kommen sieht, Finger auf den Mund)

Kein Sterbenswörtle! (ab).

fünfzehnte Szene.

Amrei, Johannes, dann Bauer, Bäuerin.

Amrei (Johannes entgegen).

Du, ich muß dir was sagen . . .

Johannes.

Ich auch, drum halt noch ein bissele an . . .

(kragt sich hinter dem Kopfe)

Weißt . . . das ist eine versifzte Sach'.

Na grad' heraus: ich hab' so nach und nach

Mir ein paar schöne Taler erspart . . .

(zieht einen Beutel hervor)

Mit viel . . . vielleicht so hundert Stück.

Da nimm's! 's hat doch ein' andern Schick,

Zeigst du dich den Eltern nach Bauernart!

(läßt das Geld klingen)

Sie sind ja die besten Leut' von der Welt,

Aber für 'n Bauern ist Geld — halt doch immer Geld!

Na' guck' nit so drein — du wirst's schon erfahren,

Das wird dich vor manchem Verdruß bewahren!

So nimm's! — 's hat doch eine andere Art.
Sag', hast's ererbt und erspart!
Woher du's hast — das ist ja gleich . . .
Tu's den Eltern zulieb — und stell' dich reich!

Amrei. So hör' doch . . .

Johannes (hält ihr den Mund zu). Still! Still!
Da kommt der Vater . . g'schwind ins Säckle g'steckt!

Amrei (steckt den Beutel in den Sack). Ja, ja — (für sich)
Die können schwindeln — allen Respekt!

Sechzehnte Szene.

Johannes, Amrei, Landfriedbauer, Landfriedbäuerin.

Landfriedbauer.

Steckt die Köpff' zusamm' nur fein,
Spekuliert nur immer zu . . .

Landfriedbäuerin.

Mußt nit gar so grauslich sein!

Johannes. Vater, hör' mich an in Ruh . . .

Ich hab dieses Mädle gern
Und will dieses Mädle frei'n!

Landfriedbauer.

Und ich sag' dir: Nein und nein!

Johannes. Ungehorsam ist mir fern —
(entschieden) Aber jetzt wird die mein Weib!

Landfriedbauer. Bettelmann und Bettelweib,
Dem mein Hof, den kriegst du nit!

Johannes (umfaßt Amrei).

Die wird Haus und Hof mir sein!

Bäuerin. Vater, nußt nit meine Bitt'?

Bauer. Nimm sie, wart' auf meinen Tod,
Dann seid Ihr aus aller Not!

Amrei (entschieden).

Nein, nein! Das will ich nit, das will ich nit!
Wie ich Euern Sohn nit will,
Segnet nit Ihr unsern Bund — —
Will ich nit, daß wir so sündhaft
Warten auf Eur' letzte Stund'!
Nein, nein! Das will ich nit, das will ich nit! (will ab)

Bauer (trotzig mit geballten Fäusten).

Aber jetzt will ich was! Ich will jetzt was!
Jetzt red' ich da auch ein Wörtle mit! — —
(für sich) So ist die? So? Mir sind die Augen naß!
(laut) Mutter, geh' fort! Johannes, fort!
Ich red' allein mit der ein Wort!
(Landfriedbäuerin und Johannes ab.)

Landfriedbauer (zur eingeschüchtert dastehenden Amrei).

Komm' her, du... du...
Und los' mir zu...
Na ja... mein Bub... jetzt bist ihm willkommen...
Aber 's könnt' doch sein,
Es tät' ihn mal reu'n,
Daß er dich so — (stößt, zeigt die leeren Hosentaschen)
Hat ins Haus genommen.
(eifrig) Er hat ja das Herz auf'm richtigen Fleck,
Aber — aufs Geld gehn wir all'
Wie die Mäuf' auf'n Speck!
Ich kenn' die Bauern und ihre Sachen —
Du wirst die Leut' auch nit anders machen!
(zieht einen dickgefüllten Beutel aus der Rocktasche)
300 Taler! voll und hart!
Sag', du hast's ererbt und erspart —
Woher du's hast — das ist ja gleich,
Die Hauptsach' ist: du bist jetzt reich!
(gibt ihr den Beutel).

Amrei. Ja... aber... Vater...

Bauer (nimmt den Beutel und steckt ihn in den Sack).

Komm' her, du... (suchend) du... (trosten)
Wie heißt du denn?

Amrei (lächelnd).

Ihr könnt mir ja selber einen Namen geben . . .

Ihr wißt schon, welchen!

Bauer. Wo, so komm' her, mein Schwiegertöchterle!
Ist dir der Namen recht?

(Amrei eilt auf ihn zu und küßt ihn.)

Siebzehnte Szene.

Vorige, Bäuerin, dann Johannes.

Landfriedbauer (ruft ins Haus).

Mutter, komm' raus!

Bäuerin (tonisch-böse). Ja, was ist denn, Brummer du?

Bauer (nimmt Amrei bei der Hand, tritt gravitätisch vor die Bäuerin hin und spricht gepreist).

Nun frage ich Sie, wohllehrsame Cordula Katharina
genannt Landfriedbäuerin: wollen Sie hier diese . . .
diese . . . (zu Amrei) Wie ist denn dein Taufnam'?

Amrei. Amrei!

Bauer (wie früher zur Bäuerin).

Wollen Sie hier diese Amrei . . . (zu Amrei) Wie ist denn
dein anderer Nam'?

Amrei. Josenhannes.

Bauer (wie früher).

Wollen Sie hier diese Amrei Josenhannes . . .
(zu Amrei) Woher bist denn?

Amrei. Von da . . . von Haldenbrunn im Schwarz-
wald.

Bauer (wie früher).

Also: Wohllehrsame Cordula Katharina genannt
Landfriedbäuerin: wollen Sie hier diese Amrei
Josenhannes von Haldenbrunn im Schwarzwald
zu Ihrer Schwiegertochter annehmen, sie nicht zu
Worte kommen lassen, wie Sie bei ihrem Manne
tun, sie schlecht füttern, ausschimpfen, unterdrücken
und überhaupt, was man so nennt, echt schwieger-
mütterlich behandeln?

Bäuerin (selig). Vergelten will ich ihr all' das Gute,
das an mir einstens ihre Mutter getan hat.
(umarmt sie).

Johannes (der schon früher lauschend sichtbar wurde, eilt jubelnd herein).
Vater! Mutter!

Bäuerin. Mein lieber Johannes!

Bauer. Gut hast es g'macht!
Hast uns ein feines Bräutle 'bracht! (reibt sich die Hände
vor Vergnügen) Gut! Gut!
(leise zu Johannes) Die hat sich ein bissle auch verstellt:
Ich weiß bestimmt . . . das Mädle hat Geld!

Johannes (stellt sich höchst betroffen).
Ah! Was du nit sagst! Da guck' einer her!
(für sich) Das Geld, das kenn' ich besser als er!
(spricht mit Amrei).

Landfriedbauer (zur Bäuerin leise).
Mutter, hör' zu . . . auf Ehr' und Treu;
Das Mädle hat Geld . . . ich sag dir, wie Heu!

Bäuerin (mit hocherstaunt).
Das auch noch! Ist doch die richtige Frau!
(für sich lächelnd)
Ich glaub', das Geld kenn' ich genau!

Landfriedbauer (zu Johannes).
Und jetzt spann' ein und . . .

Achtzehnte Szene.

Vorige. Krappenzacher, Rosel, Dami (aus Rodelbauers Haus). Nach und nach
Chor.

Krappenzacher.
Juchhu! Juchhu! Wir kommen noch recht!
Gratuliere! Gratuliere!

Bauer. Bäuerin. Johannes.
Der Krappenzacher!

Amrei (auf Dami zuweisend). Mein Bruder! Die Rosel!

Dami (umarmt sie). Schwesterle!

Chor (gleichzeitig mit den Früheren).

Ei, guckt, was das zu bedeuten hat?!

Rosel (tritt vor die Mitte, sehr einfach und warm).

Amrei, die Ken' hat mich hergetrieben ...

Sagen kann ich nix ... verzeih' ...

Amrei. Ist schon geschehn! (Amrei umarmt sie.)

Rosel (vertraulich).

Und ins Herz hab' ich mir's g'schrieben:
Den Dami — den will ich von Herzen lieben!
Denn weißt du — das wär' sündenschlecht,
Wenn ich so einen Burschen nit lieben möcht'!

Amrei (umarmt sie). Rosel!

Krappenzacher (zu Amrei, streckt die Hand hin, trocken).

Und dafür krieg' ich fünfzig Taler!

Amrei. Die kriegst! (glücklich) Wie schön das alles wird!
(geht zu Johannes).

Krappenzacher (zur Bäuerin auf die beiden Paare deutend).

Na, hab' ich das nit glorios verarrangschiert?

Bauer (klopft ihm auf die Schulter).

Ja, du bist ein Mann von Kopf und von G'fühl!

Krappenzacher (streckt die Hand hin wie früher).

Na, hundert Taler wär'n dafür doch nit z'viel?

Dami (zur Bäuerin mit lebenswürdigem Humor).

Ja, Bäuerin, an dich hätt' ich noch eine Frag',
Aber darfst dich drum nit erbofen:
Was machen denn meine Lederhosen?

(Gelächter. Inzwischen haben Mägde aus dem Rodelbauernhaus Bier und Wein gebracht.)

Bauer (flatscht in die Hände).

So ist's recht! Lustig! Nur lustig!

Alle (trinkend, johlend, tanzend).

Lustig beim Schnaps und lustig beim Bier usw.

Ende.